

Für Streichung der Kriegsschulden

tritt in der Wiener „Neuen Freien Presse“ der Präsident der amerikanischen Nationalbank, Frank Vanderlip, ein. Er führt hierzu u. a. noch aus: Frankreich ist Nachbar der viel größeren deutschen Nation, die jetzt bis auf den letzten Mann fühlt, daß sie ungerecht behandelt wird. Das Deutsche Reich mag für den Augenblick noch so kriegsmüde sein, aber es ist nur zu begreiflich und durchaus wahrscheinlich, daß der Tag kommen wird, an dem das Deutsche Reich mit Gewalt die Verluste wettzumachen suchen wird, die ihm durch einen nach seiner Meinung durchaus ungerechten Friedensvertrag auferlegt wurden. Ein Hindernis auf dem Wege der Wiederherstellung Europas sind Ausmaß und Fristen der Reparationsansprüche der Alliierten. Die Ansprüche sind viel zu groß, als daß Deutschland sie erfüllen könnte. Nach Vanderlips Ansicht müsse Amerika auf seine Forderungen an die Alliierten verzichten, worauf diese Deutschland dieselbe Summe nachlassen sollen.

Zwischen Regierungen und Gewerkschaften

wurden die Verhandlungen in der Lohnfrage am Sonnabend in Berlin fortgesetzt. In einer Besprechung zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes und den beteiligten Verbänden einigte man sich auf Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes darauf, die Fortführung der Verhandlungen einer zwölfgliedrigen Kommission zu übertragen, in der der Gewerkschaftsführer Menne des Reichsverbandes, den die Regierung zur Verhandlung ablehnte, nicht vertreten ist. Dieser Ausschuss hat dann auch die Verhandlungen in der Reichsanleihe wieder aufgenommen. Das Ergebnis dieser Besprechung war günstig, so daß die Verhandlungen im Reichsfinanzministerium im Anschluß daran wieder aufgenommen werden konnten und voraussichtlich bald zu Ende geführt werden. Die Verhandlungen werden am heutigen Montag fortgesetzt. — In Berliner Eisenbahner-versammlungen wurde gegen den Ausschluß Mennes protestiert.

Der Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei

tagte Sonnabend und Sonntag in Berlin unter dem Vorsitz von Dr. Strefemann, der den Bericht über die politische Lage gab. Die sich daran anschließende Aussprache, an der sich die führenden Abgeordneten sowie zahlreiche Vertreter aus den Wahlkreisen beteiligten, endete mit der Annahme einer Entschließung, in der der Parteileitung, der Reichstaatsfraktion und der preussischen Landtagsfraktion der Partei das einmütige Vertrauen ausgesprochen wurde.

In der Erzberger-Mordfrage

sind in Ungarn Verhaftungen erfolgt. Bei der Polizei in Steinamanger sind zwei Männer eingekerkert worden, von denen auf den einen die Personenbeschreibung eines der Mörder Erzbergers paßt. Die Verhafteten leugnen, doch gibt der eine zu, daß er nach Kirchau in Deutschland zurückgekehrt sei. Die beiden sollen nach Budapest gebracht werden.

Die Unruhen in Südafrika

haben größeren Umfang gehabt. Die Verluste bei den Kämpfen in Johannesburg werden auf 600 geschätzt, darunter 80 Tote. Das Schicksal dauert in den Außenbezirken an. Eine Abteilung schottischer Freiwilliger wurde von Streikenden überfallen, wobei 18 Soldaten getötet und 25 verwundet wurden. Die heutigen Verluste übersteigen die Zahl von 100 Toten außer einer großen Zahl Verwundeter.

Kleine Nachrichten

Zwischen London und Berlin soll im nächsten Monat ein täglicher Flugdienst eingerichtet werden. — Die griechische Regierung wurde gestürzt. — Der indische Nationalistenführer Gandhi ist verhaftet worden. — Die deutsche Regierung hat gegen die neue Vorrichtung der Ueberwachungskommission betreffend die Artillerievor-

schriften der Reichswehr eine Protestnote nach Paris abgeben lassen. — Großherzogin Witwe Anastasia von Mecklenburg-Schwernin, die Mutter der Königin von Dänemark und der ehemaligen Kronprinzessin Cecilie, ist gestorben. — Die beiden vereinigten Steuerauslässe des Reichstages haben das Mantelgesetz zur Zwangsanleihe und die 14 neuen Steuervorlagen einstimmig angenommen. — Die interalliierte Kommission zeigte den deutschen Behörden an, daß sie eine Arbeitsruhe am 1. Mai in den dem öffentlichen Verkehr dienenden Unternehmen des besetzten Gebietes nicht zulassen werde. — Eine Ueberwachung der Technischen Notdienste ist von der Kontrollkommission vorgelesen. — Deutschland soll Militärwagen und Munition für Japan liefern. — Die deutsche Note über den Mord eines Franzosen an dem Wachtmeister Küßenberg in Gleiwitz wurde vom Votschatterrat abgelehnt. Die Hinterbliebenen sollen von Frankreich entschädigt werden. — In Polen hat sich ein neues Kabinett gebildet. — Die Großhandelsindexziffer des Statistischen Amtes ist von 3665 im Durchschnitt des Monats Januar auf 4103 im Durchschnitt des Monats Februar emporgeschritten.

Der Darlehns- und Sparkassenverein Falken

hielt Sonnabend im Gasthof Falken seine diesjährige (23.) ordentliche Generalversammlung ab. Die von 86 Genossen besuchte Versammlung wurde vom Vorsitzenden, Gutsbesitzer Paul Schubert, eröffnet und geleitet. Zunächst wurde vom Geschäftsführer Artur Runge der Bericht über das Geschäftsjahr 1921 erstattet. Es ist ein Zuwachs von 10 und ein Abgang von 4 Genossen zu verzeichnen; zurzeit sind 120 Mitglieder vorhanden. Erwähnungswert aus dem Bericht ist folgendes: Der Umsatz ist auf über 12 Millionen Mark gestiegen; an Spareinlagen wurden etwa 400 000 Mark mehr eingezahlt und betrug das Einlagegutachten ziemlich 2 Mill. Mark. An Getreide wurden gegen das Vorjahr über 1000 Zentner mehr umgekehrt, Düngemittel wurden 8230 Zentner, insgesamt 18 500 Zentner Waren umgekehrt. Hieraus ergibt sich, daß sich die Genossenschaft in fortschreitender Entwicklung befindet. Der Rohgewinn betrug gegen 60 000 Mk. Nach Abzug der Verwaltung, Abschreibungen usw. blieb immer noch ein Reingewinn von 27 18 Mark, der verschiedenen Fonds überwiesen und zu anderen Zwecken aufgeteilt wird. Die Bilanz wurde genehmigt und dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt. Tags vorher (Freitag) war zufällig der Vorstandsvorsitz anwesend, der alles in bester Ordnung fand. Die jahresgemäße ausstehende Vorarbeiten Paul Schubert, Vorstandsmittelsmitglied Moritz Richter, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Ernst Grimm, Otto Eide und Paul Wagner wurden einstimmig auf 3 Jahre wiedergewählt. Die Grenzen für Annahme von Spareinlagen sowie Ausleihungen wurden infolge der Geldentwertung auf 3 Mill. Mark erhöht. Zwei bereits vom Aufsichtsrat bewilligte Kreditgesuche von 50 000 Mark und 27 000 Mark wurden von der Generalversammlung nachträglich gutgeheißen. Es wurde anschließend beschlossen, daß der Vorstand künftig berechtigt ist, Kredit gegen Bürgschaft bis 20 000 Mark, der Aufsichtsrat bis 100 000 Mark zu bewilligen. Eine Neuerung, die nur freudig begrüßt werden kann, ist dadurch geschaffen worden, daß jeder Genosse einen Personalcredit von 500 Mark je Alter in Anspruch nehmen kann.

Eine längere Aussprache rief der schon vor dem Kriege geplante Lagerhausbau hervor. Ueber die Notwendigkeit eines solchen war man sich vollkommen einig. Ein geeigneter Platz mit Gleisanschluss steht in Obertrona zur Verfügung. Mit dem Projekt hatten sich die Genossenschaften von Falken, Langenchursdorf, Mitteltrona und Bräunsdorf befaßt. Leider sind in letzter Zeit Langenchursdorf und

Mitteltrona wieder zurückgetreten. Es wurde beschlossen, eventuell mit Bräunsdorf allein den Bau auszuführen und dem Vorstand die Ermächtigung erteilt, den Ankauf des Grundstücks in die Wege zu leiten, Kostenanschläge einzufordern und nachher eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, die dann weitere Beschlüsse fassen soll. Die Kosten werden mit vorläufig 1/2 Million Mark veranschlagt und sollen durch Anteilscheine aufgebracht werden.

Welche ungeheure Preissteigerung auf dem Dingenittelmarkt eingetreten ist, erhellt daraus, daß 1 Zentner Stroh, der voriges Jahr 134 Mark kostete, heute bereits auf über 400 Mark zu stehen kommt. Dabei ist die Zufuhr sehr mangelhaft. Eine Waggonladung, die bereits im August v. J. bestellt wurde, ist bis heute trotz mehrmaliger Reklamation noch nicht eingetroffen. Weiter wurde mitgeteilt, daß Saatkartoffeln auf etwa 220 Mark je Zentner zu stehen kommen. Das Eintrittsgeld für neuzutretende Mitglieder wurde auf 10 Mark erhöht. Der Geschäftsführer machte auf den Wert der laufenden Rechnung aufmerksam, die den bargeldlosen Verkehr bezweckt. Zulezt wurde noch beschlossen, der Maschinen- und Gerätefabrik in Dresden (Zweigstelle Siegmars) als korporatives Mitglied beizutreten. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, daß die der Genossenschaft angehörenden Landwirte bei vorkommenden Störungen an ihren Maschinen sofort sachkundige Montureure zur Seite haben. Ein weiterer Vorteil liegt darin, daß in der Zweigstelle Siegmars ein großes Ersatzteilager unterhalten wird. E. U.

Lieder- und Klavierabend

der Volkshochschule Gersdorf.

Die Veranstaltung von Konzerten, in denen wahre Kunst geboten wird, ist nicht nur in Gersdorf ein undanbares Geschäft. Damit kann sich die Leitung der Volkshochschule zwar bis zum gewissen Grade trösten, voll befriedigen aber darf sie der Gedanke, daß sie den etwa 100 Besuchern des am Sonnabend in der Schulaula abgehaltenen Lieder- und Klavierabends einen wirklich genussreichen Abend vermittelt hat. Franz Schubert, dem die Musikliteratur den Ehrennamen eines Großmeisters des Liedes gab, war an die Spitze der Darbietungsfolge gesetzt worden, ein Platz, der dem verdienstvollen Wiener auch gebührt. Kantor Helbig bot auf dem Flügel das Andante aus der 7. Sonate in C-dur und das Allegro aus der Ersten in A-moll. Wie er Schubert nahm, das war erfreulich. Er zeigte sich als begeisteter und begeisternder Künstler von wirksamer Gestaltungskraft, und wußte den Tonspielern rechten Inhalt zu geben. Frau Scheuchschütz aus Leipzig, eine Altistin von seltenen Qualitäten, sang u. a. Lieder von Franz Schubert und Robert Schumann, dem Musikpoeten und Erben der Schubertischen „Richtung“. Besonders gefiel sie in dem zwar viel gelungenen aber wenig bekannten „Erstling“, dem sie auch dramatisch voll und ganz Rechnung trug. Ihr biegsames, klangvolles Organ ist in allen Lagen von bestedendem Wohlklang, die Aussprache einwandfrei. Die Künstlerin wußte von Anfang bis Ende zu festhalten, was schon etwas besaßen will, da sie weiterhin an einer ganzen Reihe von Duets beteiligt war. Als Dritter im Bunde wirkte Schuldirektor Illing-Hartenstein mit, dessen voller, dunkel gefärbter Bariton u. a. in der Ballade „Jung-Vietrich“ von Georg Henckel vorzüglich zur Geltung kam. Die gutgeschulte kraftvolle und tragfähige Stimme des Sängers überwältigte spielend alle Schwierigkeiten. Saubere Tongebung und hervorragende Aussprache machten seine Darbietungen zu durchaus annehmbaren Gaben. Die beiden Solisten sangen ferner Lieder von Robert Schumann, dem Slaven Dvorak, Richard Strauss, des unglücklichen Liederdichters Hugo Wolf usw. Perlen deutscher Volkslieder, alter klassischer und moderner Kompositionen, wechselten einander ab, ja, ließen den Zuhörer oft

kaum zur rechten Besinnung und Beschaulichkeit kommen. Die Mittel, die den ausübenden Künstlern zu Gebote standen, wirkten geradezu verblüffend. Kantor Helbig, der allen Darbietungen ein ebenso feinsinniger wie unermüdlicher Begleiter war, zeigte sich u. a. von der virtuosen Seite bei der hervorragenden Wiedergabe des Rondo capriccioso von Mendelssohn. Alles in allem war es ein Abend, der bei der freudig allemal spendenden Zuhörerschaft noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben dürfte. Es waren Stunden, die über den Alltags hinausgehoben.

Verliches und Günstiges.

— Verbesserte Zugverbindung. Vom 16. März an erhält der Personenzug ab Wittenbrand 4,12 Uhr nachm., an Stollberg 5,07, auch Anschluß an den um 4,23 von Chemnitz in Wittenbrand einlaufenden Zug. Der bisher 4,12 in Wittenbrand nach Stollberg abfahrende Zug verkehrt ab 16. März erst 4,27. Der Gegerzug ab Stollberg 5,37 wird auf der Gesamtstrecke 4 Minuten später gelegt.

— Abschiedsfeier. Am gestrigen Sonntag zeigte die Trinitatiskirche, wie großer Verehrung sich Pastor Polster in der Gemeinde erfreute: Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt und eigenartig wars, die Männer waren in größerer Zahl erschienen als die Frauen. Auf Grund von 2. Korinther 5, 20: „So find wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott vermahnet durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Laßt euch veröhnen mit Gott“ gab Pastor Polster eine klare Zusammenfassung von den Aufgaben des evangelischen Predigamtes, von seiner eigenartigen Stellung und von seiner christlichen Aufgabe. Fast 4 Jahre lang war der Schickende der Gemeinde ein ehlicher Seelsorger, der es ernst nahm mit seiner Aufgabe und deren gewissenhafteste Durchführung sich zum Lebenswerk erwählte. Er war einleitend auf die Zeiten hin, als unser Vaterland in schimmernder Wehr stand und wie es durch Hunger und Verrat in den Staub getreten wurde. Nichts habe er mit besonderer Freudigkeit auf dieser Kanzel gestanden, von der aus er heute zum letztenmal spreche. Er dankte der Gemeinde für ihr Vertrauen, allen, die für die Gottesdienste lebendige Anteilnahme zeigten, und dem Kirchenchor, der sie so oft aufs herrlichste gestaltete. Einen Prediger nach dem Herzen Gottes hat unser Volk gerade in dieser Zeit des stillen Festandes so sehr nötig. Eingehend legte er das Verhältnis des Predigers zu seiner Gemeinde dar, währigste dessen hohe Aufgabe, die, recht erbar, stets zum Segen ausschlagen wird. Anhängig lauschen die Hörer die überzogenen, schlichten und in ihrem Einordung so wirkungsvollen Worten. Der Kirchenchor bot als Schlußstück die Motette: „Loh mich Deine Wege gehen“ und die Segenswünsche der Gemeinde fanden ihren Ausdruck in der vom Posaunenchor vorgetragenen erhabenen Motette: „Der Friede sei mit Euch!“ — In der Versammlung des Männer- und Junglingsvereins (am) abends im Gemeindehaus fand eine starkbesuchte Abschiedsfeier für den Schickenden statt, der den Verein mit gutem Erfolg unter erfreulichem Wachstum geleitet, dem seine besondere Liebe und Arbeit galt. Die mannigfache Liebe aber, die sich im Verein beim Abschied dankbar regte, beweist, daß man auch ein warmes Herz aus dem allen herausgeholt hat und nicht vergessen will. Kurt Stühner dankte dem hochverehrten Führer durch Ueberreichung des gerahmten Bildes „Luther im Kreise seiner Familie“. Mit herzlichsten Dankesworten des Schickenden für die ihm zuteil gewordene Ehrung und mit der Mahnung, christliche Frucht und Ehre immerdar hochzuhalten, fand die allen Beteiligten unvergessliche Abschiedsfeier, die durch Posaunenchorbeiträge veredelt wurde, ihr Ende. — Die herzlichsten Wünsche der Gemeinde begleiteten den Seelsorger, der nächsten Sonntag in sein neues Amt eingeweiht wird.

— Der Gesselligkeitsverein Hohenthein-Ernsthald 1919 trat gestern im Gewerbehause mit einem Kammermusikabend an die breitere Öffentlichkeit. Die Wiedergabe einer

Wald.

Roman von Wilhelm von Polenz.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Der Anlaß dazu war folgender: Infolge der rauen Behandlung hatte der feinsinnige Knabe den Vater mehr fürchten als lieben gelernt; unwillkürlich schloß er sich den Frauen an, bei ihnen suchte er den Schutz vor der Härte des Vaters. Und je mehr der Oberförster sah, daß er sich ein Mutterjoch heranziehe, desto stärker erregte er sich, desto mehr wurde er notwendig. Die Mutter nahm natürlich Partei für das Kind und vertuschte gelegentlich eines seiner kleinen Vergehen, um ihren Liebling vor Züchtigung zu schützen. Es konnte nicht fehlen, daß der Oberförster allmählich dahinterkam. Er sah ein, daß hier etwas geschehen müsse, und fragte einen Mann um Rat, auf dessen Ansicht er viel gab. Es war dies Pastor Waibel, Pfarrer im nächsten Kirchdorf, ein Verwandter der ersten Frau des Oberförsters.

Der Rat Pastor Waibels ging da hin, Hellmut aus dem Hause zu tun, um den Jungen dem mütterlichen Einfluß, der kein günstiger zu sein scheint, zu entziehen. Anna hatte sich in je nähriger Ehe an manche Zurücksetzung gewöhnen müssen, so daß sie bis zu einem gewissen Grade abgestumpft war, aber dieses Erlebnis verwundete sie dort, wo Frauen am empfindlichsten sind. Daß ihr Mann auf solche Verdächtigung gehört hatte! Daß er darauhin ihr das Schwerkelt hatte an-

tun dürfen: sie von ihrem Kinde zu trennen! Davon würde ein Stachel sitzen bleiben für alle Zeiten.

Das Haus war leer und das Leben schal für die junge Frau geworden, seit die beiden liebsten Menschen von ihr gegangen. Mütchen kam ja in den Ferien, aber das zeigte der Mutter erst recht, was sie verloren. Me'r und mehr wuchs das Kind heraus aus der Hilflosigkeit. Das empfand Anna bei jedem Wiedersehen mit erneuter Deutlichkeit. Wie erschreckend schnell es ging, dieses Selbständigwerden! Bald würde er ihrer überhaupt nicht mehr bedürfen!

Und weiter befaß Anna ja nichts. Die Bräuden, die sie zur eigenen Kindheit hätten zurüdführen können, waren abgedorrt. In den ersten Jahren kamen wohl noch hier und da Verwandte und alte Freunde, sie zu besuchen; aber die blieben mit der Zeit auch weg. Man hatte sie verlassen, der Weg war wo! auch zu weit und zu umständlich hierherauf. Korrespondenzen mit Freundinnen, die sie eine Zeitlang geführt, waren eingeschlagen, die Bücher, die sie mitgebracht, längst zum Ueberdruß gelesenen.

Anna mußte jetzt, wo sie so viele Mühe zum Nachhaken hatte, oft an ihre glückliche Mädchenzeit denken. Was hatte sie da alles gehabt an Zerstreuung für Geist und Gemüt. Damals waren im elterlichen Hause mannigfaltige Bedürfnisse höherer Art in ihr geweckt worden, der Sinn für Geselligkeit und geschnadvolle Unterhaltung. Sie hatte sich in

allerhand Künsten und Handfertigkeiten geübt. Das war seitdem alles liegen geblieben. Es fehlte die Anregung, es fehlten die Augen, für die es sich verlohnt hätte, dergleichen zu entfalten.

Was es an Geselligkeit hier oben gab, das beschränkte sich für Anna auf den Umgang mit den Frauen der benachbarten Forstleute. Das waren einfache, herzlich gute Geschöpfe, deren Ehrgeiz nicht über den Wunsch hinausging, das Hauswesen zur Zufriedenheit ihrer Männer zu versehen. Die einzige Frau von höherer Bildung war die Gattin eben jenes Pastors Waibel, der Hellmuts Entfernung aus dem Elternhause veranlaßt hatte. Aber gegen diese Dame hatte Anna von Anfang eine ausgeprägte Abneigung gefaßt. Die Frau Pastorin, eine ältere, kinderlose Person, suchte etwas darin, Anna empfinden zu lassen, wie wenig und unerfahren sie sei, und wie dankbar sie ihrem Manne sein müsse, daß er sie geheiratet habe. Mit Vorliebe sprach sie von der verstorbenen Frau Seltsam, und wie es zu deren Zeiten ganz anders im Quellenhammer Forsthaus gewesen. Die e und ähnliche Sticheleien trugen natürlich nicht dazu bei, die junge Frau zu erfreuen. Man kam in kein richtiges Verhältnis zueinander.

Anna verstand sich oft selbst nicht mehr. Jene Anna, die als Mädchen so lustig und unbefangenen in den Tag hineingelebt hatte, schien ihr heute eine fremde, gänzlich ferngerückte Person zu sein. Ihre Vergangenz lag vor ihren Blicken wie eine Landschaft, deren fern-

stes Ende hell erleuchtet ist von einem Sonnenblitz; was zwischen ihr und jenen heiteren Geilden lag, war grau und wurde düsterer, je länger sie darauf blickte.

Im letzten Sommer war sie in Erbschaftsangelegenheiten ihrer Mutter mit dem Oberförster in der Landeshauptstadt gewesen. Ein Leiden, das sie plötzlich befiel, zwang sie, den Arzt zu befragen. Bisler hatte ihr so gut wie nie Ernsthaftes gesagt. Der Doktor, ein bekannter Frauenarzt, unteruchte sie und erklärte sie für hochgradig nervös; sie müsse einen Luftwechsel vornehmen, womöglich Seelst, empfahl er.

Anna war selbst erstaunt über die Anzeigen des gelehrten Mannes. Was für ein nervös? Was bedeutete das Wort überhaupt in ihrem Falle? Ueber ihren Gesundheitszustand hatte sie niemals ernst nachgedacht; wenn sie sich unbehaglich gefühlt, so hatte sie das auf ganz andere Ursachen zurückgeführt.

Oberförster Seltsam war sehr wenig erhalt über das, was der berühmte Arzt seiner Frau da in den Kopf gesetzt hatte. Das sei alles Unsinn, behauptete er. Einen gesünderen Aufenthalt als den Wald gebe es nicht. Er selbst sei ein herabdes Zeugnis dafür; denn er habe unter Bäumen keine Sechzig erreicht, und bis auf das bishen Reichen im Weine fesse ihm nichts. Nein, von Luftwechsel und Seebädern wollte er kein Wort mehr hören. Anna habe ja doch alles, was der Mensch sich nur wünschen könne, bei ihm.

Fortsetzung folgt.

Biograph-Lichtspiele.

Dienstag ab 5 Uhr beginnt der Mittwoch ab 5 Uhr

3. Gross-Amerikaner zu rollen!!

Goliath Armstrong,

der Herkules der schwarzen Berge! Der geheimnisvolle Riese!

6 Episoden!

36 Akte!

1. Episode! Das unheimliche Phantom. 6 Akte!

Großes amerikanisches Abenteuer-Schauspiel vom Universal-Film New York.
In der Hauptrolle: Der amerikanische Riese Elmo Lincoln.

Hierzu: **Der Seelenretter.** Lustspiel in 3 Akten mit Arnold Rieck in der Hauptrolle.

Voransage. Sonnabend und Sonntag: Deutschlands schönster und herrlichster Prunkfilm: **Lady Hamilton. Lord Nelsons letzte Liebe.**

487y

Unkündiges, tüchtiges Mädchen

von liebenswürdiger, besserer Familie bei gutem Lohn und Behandlung sofort oder später gesucht.

Frau Fischer, Chemnitz, Andreßstr. 29. Tel. 3317.

Besuchskarten in reichhaltiger Auswahl.

Buchdruckerei **Gustav Hohenstein.**

Großisten-Händler! Gelegenheitskauf!

Emaille-Geschirr

3 Waggons reguläre Ware:
1 Satz Töpfe, 6 Stück 80 Mk.; 1 Satz Kasserollen, 4 Stück 45 Mk.; 1 Satz Eierlegel, 4 Stück 40 Mk.; 1 Eimer 30 Mk.
Sobald Vorrat reicht, wird jedes Quantum abgegeben.
Wachs & Sandler, Chemnitz, Peterstraße 9.
:- Fernruf 5413. :-

458z

Kammer-Lichtspiele

Dienstag - Mittwoch
3 Bomben-Schlager.

An alle!

Dienstag - Mittwoch
3 Bomben-Schlager.

Die größten bisherigen Sensationsfilme werden übertroffen durch den unter großen finanziellen Opfern erworbenen Original amerikanischen Wild-West-Sensations-Episoden-Film:

6 Mit Büchse und Lasso 6

TEILE
34 Akte

TEILE
34 Akte

Dienstag und Mittwoch: 1. Teil: Heißer Boden, 6 Akte.
2. Teil: In wildem Ringen; 3. Teil: Gegen Haß und Neid; 4. Teil: Das Antlitz des Todes;
5. Teil: Durch Not und Tod; 6. Teil: Glühende Rache. — Jede Woche ein weiterer Teil.

Aus den vorstehend aufgeführten Teilen ist ersichtlich, daß es wohl keinen zweiten Film von solcher wichtigen Größe und Zugkraft gibt, als wie „Mit Büchse und Lasso“. Dieser Wild-West-Film entflammt überall zu höchster Begeisterung. Nicht mit blödsinnigen Raufereien und Volgereien ist der Riesenschlager inszeniert, sondern mit wirklichen Sensationen, die wirklich erstklassig genannt werden dürfen. Ueberzeugen Sie sich von der Echtheit, von der Vollständigkeit der fast ungläublichen Sensationen. Wir garantieren dafür, daß niemand das Eintrittsgeld bereuen wird und jedenfalls der Bewußtste bewundernd feststellen muß: neben Eddin Palo wirkt andere Sensation wie ein Kindespiel. Eddin Palo spielt in all unseren Episodenfilmen die Hauptrolle; was Harry Piel für Deutschland, ist Eddin Palo für Amerika. Wird Eddin Palo Harry Piel übertreffen? Eddin Palo, der Weltmeister der tollkühnsten Wild-West-Sensationen, hat sich im Sturm die Herzen aller in ganz Deutschland erobert. In Osnabrück lief der Film 8 Tage, an einem Tage besichtigten nachweislich 2300 Besucher dieses einzig dastehende Liebes- und Cowboy-Drama. Säumen Sie nicht mit Ihrem Besuch. Die Nachfrage nach „Büchse und Lasso“ ist hundertmal stärker als wie bei Harry Piel. Eins ist sicher: in Deutschland hat man so etwas noch nicht gesehen.

Jeder sollte kommen! **„Mit Büchse und Lasso“** Alle wollen es sehen!

Außerdem: ein großes Sittengemälde in 6 Akten, sowie ein zakteriger Lustspielschlager.

Verstärkte Musik.

Eiljaegers Sammelladungen

Gössnitz - Hamburg Hamburg - Gössnitz

sind billig und schnell.

Gössnitz S.-A.
Fernruf 295
Hamburg, Asiahaus
Grüningerstr. 23/25

OTTO JAEGER
Internat. Spedit.

Weizenmehl,

70%ige Ausmahlung, das feinste, schneeweiß,

Abgabe bis 20 Pfund, Pfund nur 6.50.

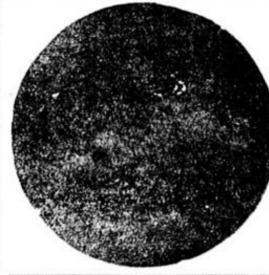
Weizengries	Pfd. 6.50	Palmin	Pfd. 32.-
Goldbrot	6.50	feinst. Erdnugöl	30.-
Graupen, ganz fein	8.50	frisches Leinöl	25.-
Vollkorn, becker	8.50	feinste Stückenbutter	Stück 26.-
Erbsen, grün	7.50	Kernseife	
Große gelbe Viktoria-Erbsen	6.50	Riegel 250 Gr.	6.50
Bohnen, weiß	6.-	„Bonne“ Riegel	7.-
Bohnen, bunt	4.50	1000-Gr-Riegel	28.-
Haferflocken	6.50	Elfenbeinseife (Elefant)	Stück 4.-
Feinstes weißes Speisefalz, Jantar 45.-, Pfd. 50 Pfa.		Schmirseife	Pfd. 12.-
Kartoffelmehl , Pfd. 10.-		Seifenpulver, Persil	
Grifschgebr. Kaffees , feinste Qualität, 1/2 Pfd. 18.-, 20.- u. 25.-		Joda, fäc. Toiletteseifen	Stück von 4.50 an
Malzkaffee 1 Pfd. 6.-		Kirschen 2-Pfd-Dose	15.-
Kornkaffee 1/2 Pfd. 2.85		Pflaumen, beste 1 Pfd.	16.-
Wurzel, Paket 1.90		Mischobst 1	16.-
Kakao		Feigen 1	14.-
beste Marken, 1/2 Pfd. 9 u. 10.-		Heidelbeeren 1	10.-
Trinkschokolade 1/2 Pfd. 8.75		Marmelade mit 50% Zucker , 1 Pfd. 7.-	
Große Auswahl in Tafel-Schokolade 100-Gramm-Tafel von 6.50 an.		Mandeln, bitter, beste, große , Pfd. 40.-	
Krietsch-Reks in all P-ckungen		Mandeln, süß , Pfd. 48.-	
Margarine		Cocosnug, geraspelt , 25.-	
immer frisch,		Pflirs-Mandeln, fertig , Pfd. 32.-	
Wanda Wilsel 26.50		Rosinen mit Kern , 22.-	
Triumph 28.50		Korinthen Gartenfrucht , 20.-	
Lea u. Frauengunst 30.50		Sultanin, beste helle , 32.-	
Bestes Schweinefleisch Pfd. 38.-		Vanille-Zucker, Macisblüte , Zimmt.	

Paul Pitschel,
Tel. 56 **Lugau, Grenze Gersdorf.** Tel. 56
Haltestelle Reffelschmiede.



**Arbeitshosen
Stoffhosen
Knabenhosen
Schlosserjacken
Schlosserhosen
Drellhosen
Hemden
Unterhosen
Hauspanzoffel
Hausschuhe
Fitzwantsoffel
Militärschürzen
Beckerröhren**

verkauft preiswert [4551]
Meiers
Partiwaren-Geschäft,
Chemnitz,
8 Gartenstraße 8
Ecke Marienstraße



Schuhmacherlehrling
sucht
456m
O Neubert,
Mittelbach.

Kaufm. Turnklub
Hohenstein-Ernstthal.
Dienstag abends 8 Uhr
Tarnstunde
in der Halle des Turnvereins
von 1856.

Speisekarpfen
empfehlen je Pfund
von 22 Mk. an.
Sagkarpfen treffen im
Laufe nächster Woche ein. 458a
Ernst Rauch, Oberlungwitz.

Kleiderschränke
in besonderen schönen An-
ordnungen, auch zum Flecht-
arbeit, sofort lieferbar
Möbelhaus Lademann
Pflanzl., im Hofbergstr. 1.

Guterhaltenes, überspieltes
PIANO
zu kaufen gesucht. Angebote
mit Preisangabe unter 258 b
an den Anzeiger

Tüchtige
Malergehilfen
sollt sofort ein
Mag. Böhme, Oberlungwitz 211.

Perfekte
Nadelrichter
für Spitzenbleie (Seimarbeit) für
sofort gesucht. 457a
Maschinenfabrik Emil Wirth,
Hartmannsdorf bei Chemnitz.

Dienstmädchen
bei hohem Lohn und guter Kost
gesucht. **Wahlf. „Castro“**,
Oberlungwitz.

Packer
gesucht, mögl. gelernter Schlosser,
dem auch Gelegenheit geboten
ist, sich als Kraftwagenführer
auszubilden. 458g
Robert Göke, Oberlungwitz.

Kräftige
Arbeiter
werden angenommen.
Sächsischer Draht- und
Nägelerwerk,
457z
Franz Langer, Gröna.

Weber(in)
für mechanisch suchen 458b
Gebr. Gimmelsch.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so
reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke
Danken herzlichst
Schmiedemeister Hermann Pilz und Frau.
Gersdorf, am 15. März 1922.

Franz Heinz und Frau
Lina geb. Linke
Danken herzlichst für die zu ihrer Silber-
hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit.
Hohenstein-Ernstthal, im März 1922.

Ein sanfter Tod erlöste am Sonnabend früh unsere
gute Tante und Großtante
Frau Ida Auguste varw. Röder
geb. Sonntag
im Alter von 79 Jahren von ihrem mit Geduld ertragenem
Leiden.
Schmerz erfüllt geben dies hierdurch bekannt
die trauernden Hinterbliebenen.
Oberlungwitz, den 11. März 1922.
Die Beerdigung der lieben Entschlafenen erfolgt Diens-
tag, den 14. März, nachm. 1/2 1 Uhr unter freiwilliger Be-
gleitung von der Behausung aus. 457v

Größere Posten
Handschuhe zu Patentstulpen
werden an eigenh. Näherinnen
dauernd ausgegeben.
Herold & Söhne, Limbach Sa.,
Am Bahnhof. 454z

12000 Mark
sichere Hypothek auf kleine Land-
wirtschaft zu 5 bis 6%. Zinsen
nur von Selbstgeber gesucht.
Angebote unter 457 F an die
Geschäftsstelle des Anzeigers.

**Gesichts-
ausschlag**
Wid. Mittelst. Kleinflecken
verschwinden meist sehr
schnell, wenn man den Schaum
von Zucker's Patent-Medizin-Selbe
abends eintrudeln läßt. Schaum erst
morgens abwischen und mit Zucker-
creme nachreiben. Großartig
Wirkung von Laugen befestigt.
In allen Apotheken, Drogerien, Par-
fümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.

Suche sofort oder 1. April
für meinen gutbürgerlichen Haus-
halt (3 Personen) ein sauberes,
gesundes, älteres
Mädchen.
Gute Behandlung und Kost
hohes Lohn. 457w
Frau W. Voigt,
Berlin-Steglitz,
Potsdamer Straße 21, 1. Et.

Die erkannte Person, die Sonn-
abendabend im Bergmanns-
guth den Covercoat-Damen-
Mantel an sich genommen hat,
wird aufgefordert, selbigen sofort
dort wieder abzugeben, da sonst
Anzeige erfolgt. [457x]

den 15.
Sofern
treuungs-
öffentlic
Rente a
den 16.
nur an
Die
lich na
Allierte
deutsche
um Tre
zu bel
haben g
richtig
den G
Sankti
Frankr
der Ap
ein T
die all
dings v
aus rei
nehmen
nur für
stetfalls
obersch
trafen
Finanz
zu bel
rifa ins
derun
Darob
währen
rifa da
nicht u
in Am
nur die
ladung
des I
wie di
die R
Bercht
Englan
meint,
Folge
ten w
Verlin
tes tra
Amerik
daß sic
Förder
erachten
verstehe
eines t
Fra
amerika
an N
„Friede
fiziert.
Amerik
Alliert
und de
loffen
Tribun
lar am
1922
die 3
mit fi
R o f
1922
der an
komm
sind vo
Goldm
Raten
maß
Deutse
weitem
gen 2
D
sichte
Schrit
Lächer
Entent
einer
von